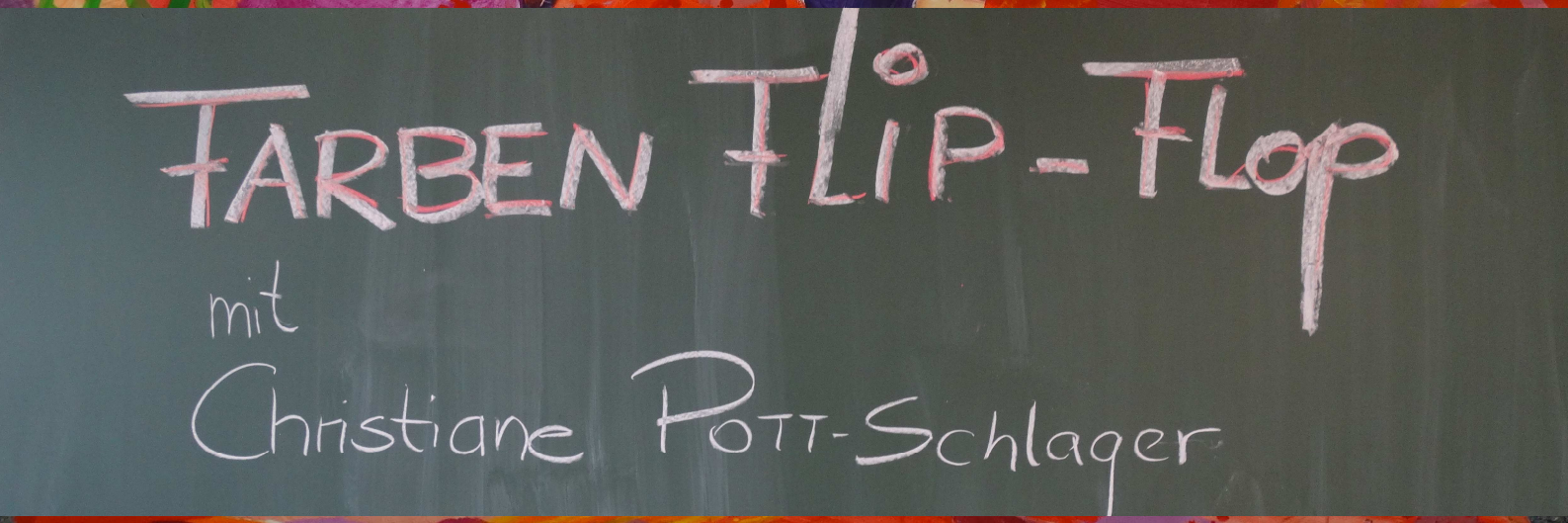
Malworkshop



Volksschule Oberndorf
3. Klassen

1. Einleitende Worte

Bei diesem Malworkshop waren alle drei 3. Klassen der Volksschule Oberndorf beteiligt, also 73 SchülerInnen, die in 6 Kleingruppen aufgeteilt wurden:

3A: mit Klassenvorstand Margret Kreuzeder
3B: mit Klassenvorstand Gudrun Müller
3C: mit Klassenvorstand Regina Zehentner

Die große Herausforderung wurde allen Beteiligten deutlich, als die weißen Leinwände mit je ca. 2 x 3m ausgebreitet wurden und vor unseren Füßen am Boden lagen. Die Größe überschritt um das 2-3 fache das Körpermaß bzw. die Größe der Kinder!

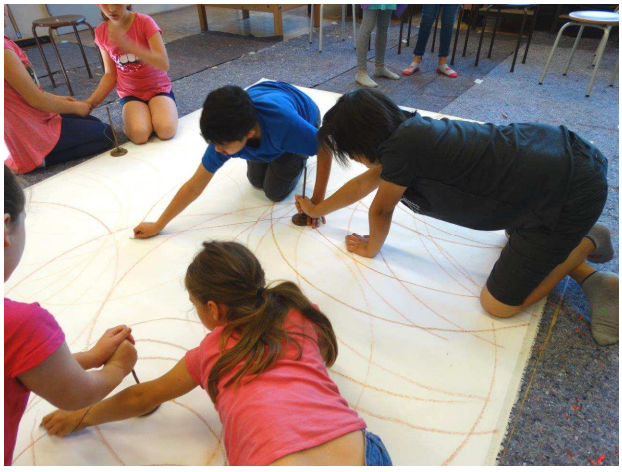
2. Vorbereitung und Planung:
Aber schon bei der Erörterung der Grundidee von Farben Flip-Flop, eine kühne Saltobewegung in Farben solle die Turnhalle in eine Bühne verwandeln und damit eine Art Kulisse für Aufführungen schaffen, ist der Funke der Begeisterung übergesprungen und die Ideen zu Bewegung und ihrer Darstellung sind von den SchülerInnen eingeflossen.

Zum Thema Bewegung wurden konkrete Beispiele aus der Natur, aus der Tierwelt und der technischen Umgebung genannt. Viele dieser Motive sind später als Stempel umgesetzt worden.
Um zu eine Bewegung auf der Leinwand zu kreieren, haben wir „Spaziergänge" über die Leinwand zunächst mit Augen dann mit Füßen gesucht. Diese Wege haben wir durch Kreise deutlich gemacht, indem wir einen Zirkel mit Ölkreide verwendet und uns Kreis für Kreis zeichnend über die Leinwand bewegt weiter bewegt haben.

3. **Grundstruktur: Kreise**

Um eine Bewegung auf der Leinwand zu kreieren, haben wir „Spaziergänge" über die Leinwand zunächst mit Augen dann mit Füßen gesucht. Diese Wege haben wir durch Kreise deutlich gemacht, indem wir einen Zirkel mit Ölkreide verwendet und uns Kreis für Kreis zeichnend über die Leinwand bewegt weiter bewegt haben.
Dabei haben immer zwei Kinder zusammengearbeitet, um die Mitte des Zirkels stabil zu halten und den Kreis mit ruhiger durchgehender Spannung ausführen zu können.
Die Wege der Zweiergruppen kreuzten sich und so entstand ein Geflecht von Kreisen und Kreissegmenten auf der Leinwand, das mit gegenseitiger Rücksichtnahme und wohlwollender Absprache verbunden war.

Ein Blick auf das entstandene Gesamtbild weist interessante Wegkreuzungen und Verdichtungen von Kreisen auf. Diese neu entstandenen Wege werden tragend für den nächsten Schritt: die Grundierung mit Akrylfarben.



4. **Farbenlehre und Farbtheorie**

Ein kleiner Ausflug in die Farbenlehre (Farbkreis) hat sich als wichtig erwiesen, weil die Anwendung anschließend sofort praktisch umgesetzt werden konnte. Die SchülerInnen lernten, die Farben in Primärfarben, Sekundärfarben, benachbarte Farben und Komplementärfarben zu unterscheiden, bzw. zu benennen und deren Bedeutung in der Anwendung von Farbenmischungen zu erahnen, später dann selbst auszuprobieren.
Nachdem 6 große Leinwände in unserem Projekt entstehen sollten erhielt jede Gruppe eine Sekundärfarbe aus dem Farbkreis zugeordnet:
Gelb-orange- rot-violett-blau-grün.

Die Unterscheidung von Akrylfarben und Wasserfarben, sowie die Begriffe von Palette und diversen Malwerkzeugen waren schnell gelernt und mit den Händen sinnlich erfahrbar.
Eine große palette an Akrylfarben habe ich zur Verfügung gestellt, die schon allein durch ihre Aufstellung anregend wirken!

5. Lebendiger, farbiger Grund

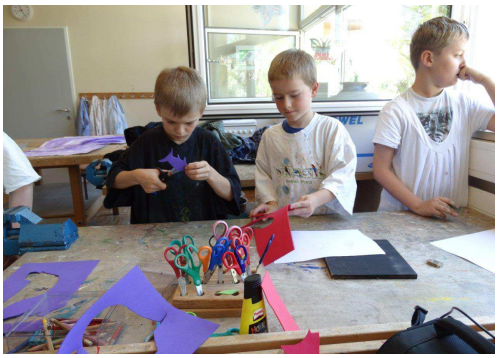
Die Aufgabe für jeden Schüler/jede Schülerin bestand nun darin, sich Kreisformen auszuwählen und diese nuancenreich auszumalen, sodass eine Farbstimmung, ein Farbklang aus vielen verwandten Farbtönen entstand. Dabei wurden die benachbarten Farben der jeweils zugeordneten Hauptfarbe von den SchülerInnen verwendet, verdünnt, gemischt und auch mit weiß abgemischt. Die SchülerInnen durften sie frei jeder auf seiner Palette verwenden und eigene Entscheidungen fällen, sowohl bei der Farbplatzierung als auch bei der Farbmischung. Mit einem breiten Pinsel exakt zu arbeiten und sich dabei nebeneinander, neben anderen SchülerInnen zu bewegen und sich zu arrangieren, war für jeden eine Herausforderung und bedurfte der regen Kommunikation.

Die Begeisterung über die Vielzahl der Farbnuancen und auch über die Wirkung von raumgreifend verteilter Farbe hat eine gute Stimmung und fast euphorische Wirkung auf alle Teilnehmer hinterlassen.

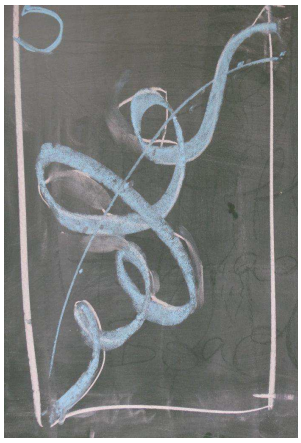
Wie Farbe die Emotionen berührt und den Menschen emotional bewegen kann, war Pinselstrich für Pinselstrich spürbar! Auch die Schüler mit Inklusionsbedarf waren in dieses Erlebnis gleichermaßen einbezogen.

6. Stempel und Schablonen herstellen

Der so erreichte farbliche Grund mußte gut durchtrocknen, um weitere Schichten darauf aufmalen zu können.
Diese Zeit wurde genutzt um kleine Figuren und bildnerische Motive zu zeichnen und aus Moosgummi auszuschneiden.
Zu den Motiven gehörten natürlich Motive aus der Natur, wie Blätter, Blumen und Gräser, aber auch aus der Tierwelt, aus der technischen Umwelt und aus der Phantasie: Flugzeuge, Fahrräder, Schnecken, Schmetterlinge, Insekten, Fische, Dinosaurier und Geistermonster….
Alles was sich bewegen kann und all das, was die Kinder fähig waren zu zeichnen, wurde als Moosgummistempel selbst angefertigt.
Damit hat die konkrete Gedankenwelt der Kinder ihren Ausdruck gefunden und sie konnten zu den abstrakten Bewegungsmustern der Grundierung kleine persönliche, narrative Momente hinzufügen.



7. Kompositionsideen



Eine überzeugende bildnerische Bewegung für die Gesamtkomposition wurde gesucht, damit die Stempel dieser Komposition nach gedruckt werden können. Folglich wurden an der Tafel kleine Kompositionsskizzen z.B. einer Flip-Flop- Bewegung, einer Spirale, einer Welle oder einer abstrakten Bewegung von den Kindern aufgezeichnet.

Nach gemeinsamer Überlegung und überzeugenden Argumenten wurde demokratisch über die umzusetzende Version abgestimmt. Diese kleine Bewegungsskizze wurde dann mit einem dicken Wollfaden auf das große Format übertragen und schließlich mit Klebestreifen fixiert. Die Bahnen stellten nun unsere Bewegungsrichtungen dar, an denen entlang der Stempel farbig aufgetragen und multipliziert werden konnte.

8. Stempel drucken und das Finish

Die kleinen Stempelfiguren wurden von den SchülerInnen frei über den Farbgrund gestempelt, nicht nur mit benachbarten, sondern nun auch komplementären Farben des Untergrundes.

Bewegung durch Motivwiederholung und auch Farbbewegungen konnten die SchülerInnen selbständig kennenlernen und einsetzen.

Am Ende der Stempelaktionen wurde das provisorische Klebeband wieder entfernt. Erst danach konnte wirklich beurteilt werden, ob die Gesamtkomposition schon eine Überzeugung erfahren hatte.

Kleine Nacharbeitungen, um eine Bewegung klar genug herauskommen zu lassen waren hin und wieder notwendig. So gab es meinerseits ein paar Vorführungen von Zufallseffekten, großgestischen Farblinien und Schütt-Techniken der informellen Malerei, die die Kenntnisse der SchülerInnen von modernen Maltechniken erweitert und manchmal auch die Grenzen des Denkens gesprengt haben mögen.

Teamwork war ein Selbstverständnis für alle teilnehmenden Kinder und so wurden nicht nur die Stempel für alle bereitwillig zur Verfügung gestellt, sondern auch das Miteinander auf der Leinwand jede Minute neu eine Herausforderung, die bestens gemeistert wurde.

Dass Farben uns in eine eigene Welt hineinziehen, uns emotional bewegen können und unsere Befindlichkeit beeinflussen können, ist eine der wichtigen Nebenerfahrungen dieses Projekts.

Kommentare von einzelnen SchülerInnen, die ihr eigenes Zimmer oder ihr zuhause in diesem Sinne gestalten möchten, waren keine Seltenheit. Die Anregungen, die sie hier erhalten haben können auf andere Situationen und Dimensionen übertragen werden und führen möglicherweise zu einem neuen Gestaltungswillen und zu Gestaltungssensibilität der Heranwachsenden.

9. Zusammenfassung:

Alles sechs Leinwände sind von 73 Kindern gemeinschaftlich gestaltet worden und präsentieren jeweils einen eigenen Farbklang und eine eigene Komposition.

Alle sechs entstandenen Werke sind motivisch verbunden durch die Kreise und Kreissegmente und zeigen eine große Dynamik, sowohl in der großen Komposition als auch in den kleinteiligen Stempelfiguren und ihren Bewegungsläufen. Damit nehmen diese großformatigen Arbeiten nicht nur Bezug auf den natürlichen Bewegungsdrang der 9-10jährigen Kinder, sondern auch auf die Turnhalle als den Ort des Tanzens und der sportlichen Bewegung. Mit diesen Arbeiten reflektieren die Kinder ihre eigene Umwelt, präsentieren ihre eigene Gedankenwelt und versuchen dabei den Blick auf das Ganze, ebenso sich in das Gesamtgefüge einzuordnen ohne auf eigene Gestaltungsabsichten zu verzichten. Eigene Ideen waren genauso gefragt wie das Einbringen in die Gesamtheit und das Akzeptieren der Mehrheit.

10. Präsentation

Alle sechs Werke FARBEN-FLIP-FLOP werden in der Turnhalle zum Abschluss des Semesters als Wandrollbilder aufgehängt und einem öffentlichen Publikum präsentiert.
In der Abschlusspräsentation werden diese bewegten Flip-Flop-Werke mit einer Tanz- und Theateraufführung eingeweiht. Damit ist das große existentielle Thema Bewegung auf verschiedenen Ebenen durchdacht und erfahren.

Gruppe: Gelb

Klasse 3a

Gruppe: Orange

Klasse 3b

Gruppe: Rot

Klasse 3b

Gruppe: Violett

Klasse 3c

Gruppe: Blau

Klasse 3c

Gruppe: Grün

Klasse 3a

11. Dank

Um so ein großes Projekt auf die Beine zu stellen, braucht es sowohl Initiatoren, begeisterte Unterstützer, viele helfende Hände und Mitdenker und Sponsoren! Allen, die dazu beigetragen haben, gilt mein herzlicher Dank! Insbesondere aber folgenden Personen und Institutionen:

- Dank an die Direktorin der Volksschule Oberndorf
- Danke an die Gemeinde Oberndorf
- Dank an die Initiatorin Margret Kreuzeder
- Dank für die gute Zusammenarbeit mit den beteiligten Lehrerinnen:
  Margret Kreuzeder
  Gudrun Müller
  Regina Zehentner
  Birgit Maier
- Dank an KulturKontakt Austria
- Dank an den Lions-Club
- Dank an die 73 begeisterungsfähigen Volksschulkinder

Viel Freude mit den entstandenen Kunstwerken wünscht

Christiane Pott-Schlager

Impressum:

Fotos und Bearbeitung: Christiane Pott-Schlager

Text, Konzept und Gestaltung:

Mag. art. Christiane Pott-Schlager
Hauptstrasse 47, 5112 Lamprechtshausen
Mobil: 0650 4434741
www.artasyl.at